



Ästhetische Bildung  
Sommersemester 2019

## **IMPRESSUM**

Lehrstuhl Ästhetische Bildung  
Institut für Kunst & Kunsttheorie  
Universität zu Köln  
Gronewaldstr. 2  
50931 Köln

Autor\*innen: Irina Barca, Michael  
Baute, Alin Bernunzo, Clara  
Dorn, Ronja Eickmeier, Jane  
Eschment, Julia Dick, Lea Herlitz,  
Katja Lell, Luna Picciotto, Daniel  
Schüßler, Saliha Shagasi, Reut  
Shemesh, Noemie Stähli, Lisa  
Steck, Manuel Zahn  
Layout: Katja Lell

Cover: Still aus Video von Alin  
Bernunzo, Lisa Steck

Druck: Hausdruckerei  
Universität zu Köln

# INHALT

Vorweg	4
Personen	6
Lehre	8
Veranstaltungen	21
Publikationen	25
Rückblicke	28
Kooperationen	40
Hinweise für Studierende	43

## VORWEG

Die Studienrealität an einer heutigen Universität ist von unterschiedlichsten Bedingungen, Akteur\*innen und Erwartungen geprägt und zwingt daher bei der Zusammenstellung des individuellen Studienplans nicht selten zu pragmatischen Entscheidungen. Zudem organisieren nicht-menschliche Akteur\*innen (KLIPS) unter ökonomischen Maßgaben studentische Studienpläne mit. Daneben (und auch dagegen) schlägt unser Heft eine andere Form der Sortierung, insbesondere nach inhaltlichen Maßgaben, vor. In Kürze: das PDF präzisiert für das Sommersemester 2019 was im Arbeitsbereich Ästhetische Bildung des Instituts für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln gelehrt und geforscht wird – und wo unsere inhaltlichen und thematischen Schwerpunkte liegen. Politisch beschäftigt uns weiterhin die räumliche Situation an der Universität zu Köln und die zukünftige Neustrukturierung aller Studiengänge, an denen das Institut für Kunst & Kunsttheorie beteiligt ist.

In der Lehre und Forschung widmen wir uns auch im Sommersemester 2019 vor dem

Hintergrund der Transformationsdynamiken von Globalisierung und Digitalisierung sowohl medien-spezifischen Analysen ästhetischer Bildungsprozesse als auch diskriminierungskritischen und inklusiven Perspektiven auf die Kunstpädagogik, die Kunstvermittlung und die Ästhetische Bildung.

Damit knüpfen wir an einzelne Fragestellungen kritischer Kunstpädagogik an, denen wir bereits 2018 nachgegangen sind. In den Projekten „Ästhetische Praxis als Medienkritik“ und „Art & Algorithms“ haben wir die kritischen Potentiale ästhetischer Praxis untersucht und in „Queering Arts Education“ und der Springschool „Patriarchy is over. It’s time to perform“ Ansätze queer-feministischer Kunstpädagogik erforscht. In der Forschung arbeiten wir am Abschluss einer weiteren Publikation, im Frühsommer 2019 soll das internationale, englischsprachige Buch erscheinen: Nancy Vansieleghe, Joris Vlieghe, Manuel Zahn (Ed.) *Education in the Age of the Screen: Possibilities and Transformations in Technology*. London: Routledge 2019. Zudem planen wir zwei größere Exkursionen. Anfang Juli

fahren wir zum Internationalen Kurzfilmfestival in Hamburg und Ende Juni geht es zur Akademie des Performance- und Theater Festivals „impulse“ nach Mülheim an der Ruhr.

Außerdem planen wir für den 28./29. Juni 2019 eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Mikroformate. Mediale Kleinformate zwischen (Re-)Produktion und Wahrnehmung“ an der Universität zu Köln, an der es von studentischer Seite nicht nur die Möglichkeit der Teilnahme, sondern auch der Mitgestaltung gibt: Einige unserer Lehrveranstaltungen arbeiten konkret auf die Tagung hin, begleiten und reflektieren sie.

Im thematischen Schwerpunkt der (Audio-)Visuellen Bildung interessieren wir uns für das Bild im Plural und seine Verknüpfungsweisen. Praktiken der Bildverknüpfung sind basale Kulturtechniken, die Aufmerksamkeit stiften, unsere Blicke lenken und uns miteinander wie auch mit der Welt verbinden. Sie bestimmen unser Leben und durchdringen unsere Forschungen zunehmend. Vor diesem Hintergrund fragen wir uns wie Erziehungswissenschaft, insbesondere die Ästhetische Bildung und die Lehrer\*innenbildung diesen Um-

stand stärker und systematisch aufnehmen und auf den Umgang mit der bildlichen Infrastruktur unserer gegenwärtigen Gesellschaft vorbereiten können. Im thematischen Schwerpunkt performativer Bildung und ästhetischer Forschung beschäftigt uns ausgehend vom Körper als Medium die Erforschung und Gestaltung von Kunst- und Alltagsräumen. Wie können räumliche und gesellschaftliche Strukturen mittels künstlerischer Forschungsmethoden und/oder körperlichem Ausdruck bewusst und sichtbar gemacht werden? Welche alternativen ästhetische Praktiken können entwickelt und für Bildungsprozesse produktiv gemacht werden?

Eine Auswahl unserer aktuellen Themen in Forschung und Lehre sind:

- Queere Filmbildung
- Visuelle Assoziation (Visuelle Bildung)
- Performative Bildung
- Ästhetische Forschung
- Ästhetik audiovisueller Mikroformate
- Kritische, ästhetische Praxis
- Post-Internet Art Education

# PERSONEN

## **Prof. Dr. Manuel Zahn**

Professur für Ästhetische Bildung  
Raum 2.102 | Brieffach: 67  
0221-470-4704  
mzahn@uni-koeln.de  
Sprechstunde Mi. 16–17h mit  
vorheriger Anmeldung per Email.

## **Leila Samad-Tari**

Sekretariat  
Raum 0.313 | Brieffach: 13  
0221-470-4707  
lsamadta@uni-koeln.de  
Sprechstunde Mo-Do: 9–12h,  
Mo-Fr 15–16h  
Abweichende Sprechstunde in  
der vorlesungsfreien Zeit

## **Katja Lell**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Raum 2.104/105 | Brieffach: 67  
0221-470-2674  
klell@uni-koeln.de  
Sprechstunde nach Vereinbarung

## **Lea Herlitz**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Projekt Post Internet Arts Educa-  
tion Research  
Raum 2.104/105 | Brieffach: 67  
0221-470-2674  
lherlitz@uni-koeln.de  
Sprechstunde nach Vereinbarung

## **Julia Dick**

Lehrkraft für besondere Aufgaben  
Ästhetische Erziehung  
Raum 2.104 | Brieffach: 23  
0221-470-5242  
jdick1@uni-koeln.de  
Sprechstunde Di 14–15h nach  
vorheriger Vereinbarung per Mail  
Abweichende Sprechstunde in  
der vorlesungsfreien Zeit

## **Jane Eschment**

Lehrkraft für besondere Aufgaben  
Kunst und ihre Didaktik  
Ästhetische Erziehung  
Raum 2.104 | Brieffach: 23  
0221-470-5242  
jeschme1@uni-koeln.de  
Sprechstunde Mo 15–17h nach  
Vor Anmeldung per Mail

## **Studentische Mitarbeiter\*innen**

### **Ronja Eickmeier**

r.eickmeier@uni-koeln.de

### **Lisa Steck**

lsteck@smail.uni-koeln.de

### **Alin Bernunzo**

abernunz@smail.uni-koeln.de



# LEHRE

Wir stellen hier lediglich eine Auswahl der Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls Ästhetische Bildung im kommenden Sommersemester 2019 vor. Eine vollständige Liste aller Lehrveranstaltungen gibt es unter: <https://klips2.uni-koeln.de>

## Veranstaltungsräume

AEB Raum 2.103

THEATER Raum 2.212

MBR Raum 2.202

PREAB Raum K8 -1.10

## **Gifs, Vines, Micromovies: Zur Ästhetik audiovisueller Mikroformate (Visuelle Assoziationen I)**

Prof. Dr. Manuel Zahn  
15866.0003

Donnerstags, 1. Termin: 11.04.2019 |  
10–11:30h | AEB

Das Seminar begleitet und reflektiert die Tagung „Mikroformate. Mediale Kleinformate zwischen (Re-)Produktion und Wahrnehmung“, die am 28. und 29. Juni 2019 in den Räumen des Instituts für Kunst und Kunsttheorie stattfinden wird. Der Besuch der Tagung ist somit verpflichtender Teil der aktiven Seminarleistung. Das Seminar hat zum Ziel die Studierenden theoretisch fundiert in die Lage zu versetzen, nicht nur an der Tagung teilzunehmen, sondern darüberhinaus aktiv an der Durchführung der Tagung mitzuwirken. In den Seminaren werden die für das Thema relevanten theoretischen Anknüpfungspunkte (u.a. Barthes 2008, Pauleit/Nessel 2011, Porombka 2016) diskutiert und auch mit künstlerisch-praktischen Auseinandersetzungen zum Thema verknüpft. Ein Fokus liegt auf der

medienästhetischen Reflexion von audiovisuellen Mikroformaten wie bspw. Gifs, Memes, Vines, MicroMovies.

## **Pädagogisches Selbstverständnis**

Prof. Dr. Manuel Zahn  
15866.0000

29.04.19 | 17:45–19:15h | AEB  
20.05.19 | 17:45–19:15h | AEB  
10.06.19 | 17:45–19:15h | AEB  
01.07.19 | 17:45–19:15h | AEB

Das Seminar dient zur individuellen Darstellung und kritischen Reflexion eigener Handlungskompetenzen in den Bereichen Bewegung, Kunst und Musik und ihrer didaktischen Anwendung. Die Studierenden sollen mittels der Portfolioarbeit ihre eigene künstlerisch-praktische sowie bewegungsbezogene Studienbiografie dokumentieren und mit wissenschaftlichen und didaktischen Lehrinhalten sinnvoll zu übergeordneten Themen- und Handlungsfeldern verknüpfen. Sie lernen dabei/dazu: 1. eigene Werkprozesse und Ergebnisse sowie die Arbeiten anderer in der Reflexion kritisch wahrzunehmen und zu diskutieren; 2. ihre praktischen Erfahrungen im Kontext kunstdidaktischer Zusammenhänge wahrzunehmen,

um daraus angemessene Konzepte für die Vermittlungsarbeit und eine Haltung, ein pädagogisches Selbstverständnis in der Ästhetischen Erziehung/Bildung zu entwickeln. Und nicht zuletzt 3. ihre Arbeitsergebnisse angemessen zu inszenieren und zu präsentieren.

## **Einführung in die Ästhetische Erziehung**

Prof. Dr. Manuel Zahn  
15866:0001

Dienstags, 1. Termin: 09.04.2019 |  
12–13:30h | THEATER

Die Ringvorlesung thematisiert grundlegende Aspekte ästhetischen Weltbezugs und die Aktualität ästhetischen Lernens in der heutigen Bildungslandschaft. Dabei stehen die interdisziplinäre Reflexion der spezifischen Bildungspotenziale der drei Teilbereiche Kunst, Bewegung und Musik sowie deren Schnittstellen im Mittelpunkt.

Sie dient gleichsam dem Zweck, eine Reihe von Lehrenden aus den beteiligten Fächern vorzustellen und damit das Konzept des Lernbereichs Ästhetische Erziehung zu verdeutlichen.

## **Grundbegriffe der Ästhetischen Erziehung: Ästhetische Erfahrung**

Prof. Dr. Manuel Zahn

15866.0004

Dienstags, 1. Termin: 09.04.2019 |

10–11:30h | AEB

Komplementär zur einführenden Ringvorlesung, die einen ersten Einstieg in und möglichst breiten Überblick auf den Fachdiskurs gibt, wollen wir uns in diesem Lektüreseminar konzentrieren und mit einem sehr zentralen Begriff der Ästhetischen Erziehung beschäftigen: Die Rede ist vom Begriff der Ästhetischen Erfahrung. Leitende Fragen sind dabei u. a.: Wie ist der Begriff entstanden und wie verläuft seine Geschichte? Aus welchen Komposita setzt er sich zusammen? Wie grenzt er sich zu anderen Begriffen von Erfahrung ab? Wie sind ästhetische Erfahrungen in der Kindheit, in der Grundschule oder in Förderschulen zu konzipieren?

## **Reading Group „Postcolonial Theory & Arts Education“**

Prof. Dr. Manuel Zahn

15866.0010

11.04.19 | 18–21h | AEB

25.04.19 | 18–21h | AEB

09.05.19 | 18–21h | AEB

23.05.19 | 18–21h | AEB

06.06.19 | 18–21h | AEB

04.07.19 | 18–21h | AEB

Der fortlaufende Lesekreis beschäftigt sich mit postkolonialen Theorieperspektiven in Bezug auf Ästhetische Bildung und Kunstpädagogik. Wir lesen dazu gemeinsam klassische und zeitgenössische Texte im Kontext der Postcolonial Studies sowie der Kritischen Migrationsforschung. Der Lesekreis eröffnet eine Perspektive, die die Postkoloniale Theorie als Analysekategorie versteht, die den Blick erweitert und das hegemoniale Repräsentationsregime hinterfragt. Zudem soll der eigene Fachdiskurs befragt werden: Welche ästhetischen Praktiken, künstlerischen und kunstpädagogischen Interventionen vermögen es, den eurozentristischen Blick umzukehren, die hegemoniale Ordnung (im Zeichen kritischen Weißseins) gegen den Strich zu bürsten? Wie sähe eine alternative, rassismuskritische Wissens-

produktion im Feld der schulischen und außerschulischen Kunstpraxis und -vermittlung aus?

Die Veranstaltung ist offen für Studierende und Lehrende der UzK und interessierte Gäste.

## **Exkursion zum Internationalen Kurzfilmfestival (IKFF) Hamburg 2019**

Katja Lell gemeinsam mit Prof. Dr. Manuel Zahn  
15866.0011

18.04.19 | 18–21h | AEB

16.05.19 | 18–21h | AEB

31.05.19 | 14–17h | AEB

14.06.18 | 14–17h | AEB

06.-08.06.19 | IKFF Hamburg

In diesem Exkursionsseminar wollen wir uns einer besonderen kurzen Filmform widmen: dem künstlerischen Kurzfilm.

Das IKFF Hamburg (seit 1985) ist eins der größten und renommiertesten Kurzfilmfestivals im deutschsprachigen Raum, das besonderen Wert auf experimentelle Kurzfilme, sog. No-Budget Filme legt. Auf dem Festival gilt: Ein Kurzfilm kommt selten allein. Einzelnen Kurzfilme, die unabhängig von einander an unterschiedlichen Orten der Welt produziert wurden, kommen auf dem Festival zusammen. Sie

werden von den Kurator\*innen des Festivals in Filmprogrammen mit anderen Filmen in Beziehung gebracht und in Q&As diskutiert. Wie prägt die Kuration innerhalb eines Filmprogramms die Wahrnehmung eines spezifischen Films? Gibt es so etwas wie „den“ Kurzfilm oder sind nicht alle Bewegtbilder von ihren Vorfürformen abhängig? Wie können wir Textformen und Artikulationsweisen entwickeln, die die spezifisch-filmischen Qualitäten eines Films ernst nehmen? Wie kann das IKFF als spezifischer Vermittlungsort für Kurzfilme verstanden werden?

Das Seminar besteht aus der Exkursion zum IKFF und 4 vor- und nachbereitenden Sitzungen. Am Ende wollen wir die Ergebnisse unseres Seminars auf der Tagung zum Thema „Kurzformate“ präsentieren, die Ende Juni an der Universität zu Köln stattfinden wird. <https://festival.shortfilm.com/>

## **Eine Minute für ein Bild – Filmworkshop**

Katja Lell und Noémie Stähli  
(Lehrbeauftragte)

15866.0009

17.05.19 | 14–19h | MBR

18.05.19 | 09–15h | MBR

24.05.19 | 14–19h | THEATER

25.05.19 | 09–15h | THEATER

Eine Minute Film zu-mit-durch ein Bild. So ließe sich das filmische Kurzformat, entlang dem wir unseren Workshop denken wollten, beschrieben. Im Workshop arbeiten wir praktisch mit Film und Bildern, schreiben Texte und nehmen Ton auf. Das Konzept entleihen wir einer Kurzfilmserie „Une minute pour une image“ von Agnès Varda, die zwischen 1982 und 1983 im Fernsehen ausgestrahlt wurde. Eine Minute lang wird eine Fotografie gezeigt und durch ein Voice-Over kommentiert. Der Blick der Zuschauer\*in mischt sich mit den Blicken der Fotograf\*in und der imaginären Betrachter\*in, die ihre Assoziationen und Bildverknüpfungen im Voice-Over versprachlicht. Kollektives Bildgedächtnis, subjektive Bilderfahrung, erlernte bildanalytischen Betrachtungsweisen mischen sich.

Uns interessiert, wie wir als (angehende) Pädagogen\*innen

ausgehend von Vardas Fotofilmen das eigenes Sehen reflektieren können, wie vermeintliche Eindeutigkeiten vervielfältigt und Blickrichtungen verkompliziert werden: Nicht nur in der Sprache, sondern gerade auch im filmischen Arbeiten der Montage mit Voice-Over und Bild. Wir fragen danach, welche Möglichkeiten das Kurzformat bietet, um im filmisches Arbeiten etwas über die eigenen Blickweisen lernen zu können. Noémie Stähli (1984\* Basel, CH) arbeitet zu experimentellen Verfahrensweisen im audiovisuellen Feld und fragt mittels ästhetisch-filmischen Reflexionsformen zu Bedeutungsproduktionen von Bildern und Bildarchiven. Sie arbeitet als künstlerisch forschende Mitarbeiterin am Institute for Cultural Studies in the Arts an der ZhdK Zürich und promoviert mit künstlerischem Anteil an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. 2013 hat sie den Master in Art Education «bilden & vermitteln» an der Zürcher Hochschule der Künste abgeschlossen und arbeitete als Kunstvermittlerin und Lehrperson im Fach Bildnerisches Gestalten an verschiedenen filmpädagogischen Projekten.

## **Hurra, wir entwickeln Praxisbeispiele für den Lehr- plan der Ästhetischen Bildung**

Julia Dick

15866.0016

Montags, 1. Termin (voraussichtlich):

01.04.19 | 16–17:30h | AEB

Seit eineinhalb Jahren arbeitet Julia Dick gemeinsam mit Studierenden an einem fiktiven Lehrplan für das Fach Ästhetische Erziehung in NRW, der neben Anteilen aus der Musik und der bildenden Kunst vor allem die performativen Künste stark macht. Durch Literatur- und Lehrplanrecherche, lange Diskussionen, Beratungsgespräche mit externen Gästen ist in kollektiver Denk- und Schreiarbeit ein Lehrplan entstanden, dessen erste Auflage im kommenden Semester gedruckt wird.

Doch das ist erst der Anfang: Um diesen Lehrplan für Außenstehende konkret und nachvollziehbar zu machen, braucht es ein zweites Begleitheft, in welchem ausgewählte Unterrichtseinheiten und -methoden mit performativem Schwerpunkt vorgestellt werden. Und zwar jene experimentellen Unterrichtseinheiten, die die Studierenden im Seminar entwickeln und mit allen Semi-

narteilnehmer\*innen erproben.

Die Entwicklung der eigenen Unterrichtseinheit bereitet zugleich die Abschlussprüfung des AM1-Moduls im Master vor.

## **Impulse-Akademie-Exkursion (20.–23. Juni 2019)**

Julia Dick

15866.0018

Einführungsveranstaltung am 16.04.19 |  
17:45-19:15h | AEB

Exkursion | 20.06.-23.06.19 | Mülheim an  
der Ruhr

Das zwischen Köln, Mülheim an der Ruhr und Düsseldorf stattfindende Impulse Theater Festival gehört zu den wichtigsten deutschen Festivals der freien Theaterszene. Dank einer Kooperation mit dem Festival ist es nun für 10 Studierende möglich unter der Leitung von Julia Dick und Jascha Sommer an der Akademie des Festivals teilzunehmen.

Die Teilnahme bedeutet: Sich tagsüber diskursive Workshops und Inputs zum Thema Optimierung künstlerischer Arbeit anhören; abends geht es mit den extra für die Akademie bereitgestellten Shuttlebussen nach Düsseldorf, um dort den Showcase des Festivals und die dazugehörigen Partys zu genießen; zwischendurch wird diskutiert und sich ausge-

tauscht, des nachts wird geschlafen oder es werden Pyjamapartys im Mühlheimer Hotel gefeiert.

Die Exkursion richtet sich an Studierende, die sich für freie Performance- und Theaterarbeit oder kuratorische Arbeit interessieren, sich damit beschäftigen möchten, wie die eigene oder fremde künstlerische Arbeit verbessert werden kann, sowie Lust haben, in die Berufsfelder von Kuratoren und freier Performance- und Theaterkünstler hinein zu schnuppern und sich hier professionell vernetzen möchten.

Für Unterbringung, Busshuttle und Tickets sorgt das Festival, jedoch kommt ein Unkostenbeitrag von 50 Euro für die Verpflegung auf die Studierenden zu. Wer mitkommen mag, schreibe bitte einige Worte zu der eigenen Motivation per Mail an:

[jdick1@uni-koeln.de](mailto:jdick1@uni-koeln.de)

Für weitere Informationen zum Festival: <https://www.impulsefestival.de/>

## **WHO CARES? Ein Performance Seminar zur Sorgearbeit**

Jane Eschment

15866.0014

Montags, 1. Termin:

08.04.2018 | 10–13:30h | AEB

Einkaufen, putzen, schlafen, gesund bleiben, emotional stabil sein, Müll runterbringen, Windeln wechseln, kochen, Händchen halten, Brote schmieren, Katzenfutter kaufen... Es sind so banale wie wirkungsvolle Dinge, um Arbeitskraft, die auf dem Markt der Erwerbsarbeit verkauft wird, täglich zu reproduzieren. Dabei berührt Care- oder Sorgearbeit verschiedene Sphären von Arbeit – bezahlt und unbezahlt, privat oder institutionalisiert. Sorgearbeit geht in unserer Gesellschaft mit geschlechterhierarchischen und rassistischen Strukturen Hand in Hand, bleibt häufig unsichtbar und als wenig anerkannt im Hintergrund. Im Seminar kümmern wir uns ums Kümmern. Wir betreiben Feldforschung in unseren Biografien und institutionellen Räumen, wir lesen Texte und Manifeste, diskutieren, experimentieren, rezipieren künstlerische Positionen und performen. Das Seminar bietet

dabei Vertiefungsmöglichkeiten in künstlerisch-performativer Praxis zu einem Thema, das alle betrifft. Performative Ansätze der Auseinandersetzung werden gemeinsam und individuell erprobt, gezeigt, vertieft und weiterentwickelt. Das Seminar schließt mit einer gemeinsamen, öffentlichen Präsentation zum Ende des Semesters.

## **Ästhetische Forschung „Liebeskummer Kunst“**

Jane Eschment  
15866.0015

Donnerstags, 1.Termin:  
04.04.2018 | 10–13:30h | PRAEB

Welche Facetten hat Liebeskummer? Und wie damit umgehen? Lieber nicht drüber reden? Leben tauschen? Rituale zelebrieren? To-do-Listen anlegen? So viel wie möglich oder möglichst wenig weinen? Erinnerungsarchive anlegen? Tindern? Karten legen lassen? In Kunst transformieren? Liebeskummer pendelt zwischen Erinnerungen und Zukunft, zwischen Ablösen und Festkleben, ein bisschen wie Fettflecken, die ewig brauchen, um zu verblassen. Das Seminar fokussiert eine lustvolle, künstlerisch-forschende Auseinander-

setzung mit einem sehr menschlichen Phänomen. Dabei bietet es die Möglichkeit das kunstpädagogische Konzept der Ästhetischen Forschung kennenzulernen und praktisch zu erproben. Das Seminar endet mit einer Präsentation der ästhetisch-künstlerischen Prozesse zum Semesterende, deren Form gemeinsam im Seminar entwickelt wird.

## **Gender, Access, Games – Das Theater der Digital Natives**

Irina Barca, Jane Eschment  
15866.0012

10.04.19 | 14-17h | AEB.  
10.-12. 05.19 | On/Live Symposium  
15.05.19 | 14-17h | FFT Düsseldorf  
24.-26. 05.19 | Tanzhaus/FFT Düsseldorf  
05.06.19 | 14-17 | AEB

Wenn die Digital Natives ins Theater migrieren, ihre Narrative und Gadgets mitbringen, dann können die altbekannten Räume nicht bleiben wie sie waren. Theaterräume werden zu Spielarenen. Die Trennung zwischen Bühne und Tribüne wird gezielt durchstoßen oder gleich ganz aufgehoben. Das Verhältnis zwischen Bild und Körper wird kompliziert. Die Verantwortung für das gemeinsam Erlebte, die aktiven und passiven Parts werden neu verteilt: Wer lernt

von wem? Wer hat die Macht und das nötige Vorwissen? Welche Vorlagen sind es wert, in künstlerische Praxis überführt zu werden? Diesen Fragen nähern wir uns bei dem Besuch von aktuellen Inszenierungen und den zwei Konferenzen ON/LIVE und CLAIMING COMMON SPACES an, die sich mit den Themen Digitalität und Accessibility in den Künsten auseinandersetzen. Irina-Simona Barca entwickelt und realisiert Theaterprojekte mit und für Kinder und Jugendliche. Geboren und aufgewachsen in Rumänien, absolvierte sie ein Schauspielstudium in Bukarest und studierte Theaterpädagogik an der Hochschule Osnabrück. Irina Barca war als Theaterpädagogin am Theater an der Parkaue tätig und ist seit 2017 Dramaturgin mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater am FFT Düsseldorf.

## **Praktische Filmkritik – Produktion kommentierender Video-Essays**

Michael Baute (Lehrbeauftragter)  
15866.0008

26.04.19 | 14–20h | MBR

27.04.19 | 9–15h | MBR

10.05.19 | 14–20h | MBR

11.05.19 | 9–15h | MBR

In dem Blockseminar werden auf Basis eines kursorischen Überblicks über die Geschichte filmvermittelnder Filme und Video-Essays – in denen Filme auf eine Art und Weise betrachtet werden, die deutlich über die Grenzen traditioneller Textanalyse hinausgeht – theoretische Erkenntnisse mit praktischer Montage-Arbeit zusammengeführt. Ziel ist die Herstellung kurzer, skizzenhafter analytischer Kommentarfilme über einen noch zu bestimmenden Film, der zu Beginn des Seminars gemeinsam geschaut werden wird. In den zu produzierenden Video-Essays werden mittels Voice-Over sowie Montage der Bilder und Töne aus dem vorliegenden Film individuell gewählte Aspekte fokussiert. Es werden also keine »eigenen« Bilder gefilmt, sondern ausschließlich Bilder aus dem vorliegenden Film verwendet! Dabei sollen sich per-

sönliche Auseinandersetzungen sowie die Reflexion über formale Fragen und damit korrespondierende Erzählhaltungen artikulieren. Theorie wird überführt in Praxis, Filminterpretation wird selbst Film. Michael Baute befasst sich mit Theorie und Praxis des Films und der Filmvermittlung. Er schreibt zu Film und Kino in Büchern, Zeitschriften und in dem von ihm mitbegründeten Blog *new filmkritik*. Als künstlerischer Leiter des Projekts *Kunst der Vermittlung* beschäftigte er sich vertieft mit audiovisuellen Formen der Filmvermittlung. Seit 2010 führt er regelmäßig Lehrveranstaltungen und Workshops zur Produktion von Video-Essays an verschiedenen Universitäten und Kunsthochschulen durch.

### **Collection. Basics der Theater- und Performancearbeit**

Saliha Shagasi (Lehrbeauftragte)  
15866.0002

Infoabend:

25. April 2019 | 18-22h | PRAEB

28.06.19 | 14–19h | PRAEB

29.06.19 | 10–16h | PRAEB

05.07.19 | 14–19h | PRAEB

06.07.19 | 10–16h | PRAEB

In diesem Blockseminar soll eine Einführung in die verschiedenen Sparten des Theaterspielens

und Performens gegeben werden. Diese Basics könnt ihr in eure *Collection* von Erfahrungen packen.

Wir werden zu den Themen Raum, Stimme/Sprache, Improvisation, Körper, Gruppendynamik und Umgang mit Material arbeiten. Anhand spielerischer Übungen und Methoden nähern wir uns dem Feld des Theaters und der Performance an. Wenn wir im gemeinsamen Prozess merken, dass ein Thema uns wichtiger ist als ein anderes, können wir den Verlaufsplan gemeinsam flexibel umgestalten. Der Fokus wird dennoch auf dem liegen, was schon da ist: auf uns, unserem Körper und unseren Erlebnissen. Das Ziel ist es erste eigene Erfahrungen zu machen. Der Kurs eignet sich für alle, die Lust haben, sich zu bewegen und auf Neues einzulassen. Gemütliche Kleidung ist empfehlenswert, wir werden uns viel bewegen. An einem ersten Info-Abend Do, 25. April, werden wir anschließend direkt gemeinsam ins Theater gehen. Also haltet euch bitte den Abend von 18h bis ca. 22h frei. Saliha Shagasi schloss 2018 ihren M.Ed. für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung ab. Sie ist Mitglied verschiedener

freier Theater-/Performance-Ensembles in Köln. Seit ihrem 16. Lebensjahr hat sie Regieassistenten, Produktionsleitungen und eigene Regiearbeiten durchgeführt. Ihre Themenschwerpunkte sind Konstruktion von Geschlecht in der Bewegung und Pädagogik im Theater.

### **Kunstvermittlung als Aushandlungsgeschehen**

Luna Picciotto (Lehrbeauftragte)  
14676.0017

Mittwochs, 1. Termin: 03.04.19 | 10–11:30h | THEATER

Wie kann Kunst ihrem Gegenstand im Rahmen kunstvermittelnder Settings gerecht werden? Wie kann sich eine künstlerische Haltung in einem „alltäglichen Arbeiten“ verwirklichen? Die wöchentliche Seminarveranstaltung widmet sich den Phänomenen der Kunstvermittlung in ästhetisch-bildenden Zusammenhängen. Im Rahmen künstlerischer Aushandlungsprozesse, sollen diese aufgegriffen, durch eine künstlerische Perspektive erweitert und auf eine kunstbasierte Praxis hin, angewendet werden. Rahmengebend ist die Idee eines „ästhetischen Kollektivs“ als unterrichtsgestal-

tende Form im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Luna Picciotto ist Fachlehrerin im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und intermediale Kunsttherapeutin. Seit 2007 ist sie in unterrichtlicher Tätigkeit im Bereich Ästhetische Erziehung, Musik und Kunst tätig und widmet sich den Fragestellungen einer kunstbasierten Kunstvermittlung.

### **What moves me – A performance seminar at Tanzhaus NRW Düsseldorf**

Reut Shemesh (Lehrbeauftragte)  
15866.0006

24.04.19 | 14–17:30h | AEB  
27.04.19 | 15–22h | Tanzhaus NRW  
08.05.19 | 14–15:30h | AEB  
15.05.19 | 18–21h | Tanzhaus NRW  
19.06.19 | 14–17:30h | AEB  
03.07.19 | 14–17:30h | AEB  
05.07.19 | 14–19h | AEB

In this seminar, we will look at what drives artists to create and the relation between the artist's biography and their art pieces. What is the motivation behind certain artistic statements? How does the knowledge of the artists' intentions shape our understanding and appreciation of the art? In multiple visits to tanzhaus NRW Düsseldorf, we will watch

dance performances, take part in public feedback round and get the opportunity to talk to artists about their motivation. Parallel to that, we will raise the same questions in our group— what moves us in our everyday life, and motivates us to create artworks ourselves. The answers will be the basis for a short performance: We will translate our personal themes into performative actions and choreographic structures. Reut Shemesh is an artist who uses the language and structure of dance and choreography. Her work has ranged from contemporary dance and movement to experimental film and poetry. Shemesh has taught choreography at several academic institutions. Her works have been presented at international festivals and have been nominated for numerous awards, including the Cologne Dance and Theater Prize 2016 for her work LEVIAH. <http://www.reutshemesh.com/>

## **Border/No Border**

15866.0007

Daniel Schübler (Lehrbeauftragter)

10.04.19 | 10-11:30h | AEB

24.04.19 | 10-11:30h | AEB

03.05.19 | 14-19h | PREAB

04.05.19 | 10-16:30 | THEATER

05.06.19 | 12-15h | PREAB

19.06.19 | 15:30-20h | PREAB

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Thema Grenzen und Grenzüberschreitungen im gesellschaftlichen und performativen Raum. Welche Assoziationen verbinden wir mit dem Wort Grenze? Wir leben in einem Zeitalter, in dem sich (alt) bekannte Grenzen auflösen und neue Grenzen gezogen werden. Dadurch müssen wir uns mal als Individuum, mal als Glied einer Gesellschaft, mal als globalisierte Erdenbewohner\*innen neu ausrichten und definieren, ein- oder unterordnen. Wie wollen wir uns als Mensch und Gesellschaft in dieser neuen Welt verorten, in Anbetracht des Klimawandels, im digitalen Zeitalter mit neuen Räumen und Grenzen jenseits unserer Vorstellungskraft, angesichts der aktuellen rasanten geopolitischen Verschiebungen, nicht mehr rational nachvollziehbaren globalisierten Handels- und Finanzströmen? Und wie gehen wir mit den menschlichen Grenzen um? Mit den Grenzen unseres Körpers, unseres Geistes, unseres Lebens. Anhand dieser Themen begibt sich das Seminar auf eine performative

Spurensuche zu inneren und äußeren Grenzen.

Daniel Schübler gründete 2004 das ANALOGTHEATER, dessen Regisseur und künstlerischer Leiter er seither ist. Seine Inszenierungen wurden auf viele Festivals im ganzen Bundesgebiet eingeladen und mit Theaterpreise ausgezeichnet.

Neben seiner Tätigkeit als Lehrbeauftragter am Institut für Kunst und Kunsttheorie ist Daniel Schübler als Schauspielendozent tätig. Er unterrichtet an der Theaterakademie Köln, gibt zahlreiche Workshops und arbeitet u.a. beim Ausbildungsprogramm der Studiobühne der Universität zu Köln mit. <http://analogtheater.de/>

## **Zu Tisch! Eine Annäherung an Essen in vier Akten**

15866.0005

Clara Dorn (Lehrbeauftragte)

15.04.19 | 17:45-19:15h | AEB

03.05.19 | 14-19h | AEB

04.05.19 | 10-15:30h | AEB

24.05.19 | 14-19h | AEB

25.05.19 | 10-15:30 | AEB

Staatsbankette und Opfergaben, #foodporn und Hungerstreik – Akte des Essens sind nicht nur lebenserhaltende Tätigkeiten, sondern viel mehr auch Ausdruck sozialer Beziehungen, Verhand-

lung kulturellen Erbes und nicht selten inszenierte Vorgänge bei denen das Spannungsfeld von Ästhetik, Gesellschaft, Politik und Körper zum Tragen kommt. Nicht zuletzt deswegen sind Vorgang und Material des Essens produktive Ansatzpunkte einer performativen künstlerischen Praxis. In diesem Seminar untersuchen Studierende die Multidimensionalität des Essens und integrieren Ergebnisse der Feldforschung zu den eigenen kulinarischen Erfahrungen in ihre performative künstlerische Praxis. In ihrer künstlerischen Arbeit setzt sich Clara Dorn vor allem mit dem Setting Essen als inhaltliches, ästhetisches und kommunikatives Mittel auseinander. Clara Dorn studierte Kunst und Englisch auf Lehramt an der Universität zu Köln und absolvierte einen weiteren Master an der Slow Food Universität in Italien. Momentan arbeitet sie für den Ernährungsrat für Köln und Umgebung, wo sie sich vor allem auf Ernährungsbildung, nachhaltige (urbane) Lebensmittelsysteme und die daraus resultierenden politischen und gesellschaftlichen Veränderungen konzentriert.

## VERANSTALTUNGEN

### **„Mikroformate. Mediale Kleinstformate zwischen (Re-)Produktion und Wahrnehmung“**

28.–29.06.2019, Institut für Kunst und Kunsttheorie, Universität zu Köln

Veranstalter\*innen: Jun.-Prof. P. Bettinger, Jun.-Prof. P. Moormann, Jun.-Prof. K. Kaspar, Jun.-Prof. S. Hofhues, Prof. M. Zahn

Die Tagung diskutiert ästhetische Formen der Verkürzung und Verdichtung, wie sie sich in den aktuellen Rezeptionspraktiken der Medienkultur (aber nicht nur da) beobachten lassen. Die kurze Form, wie sie beispielsweise schon Roland Barthes (2008) im Medium der Schrift reflektierte, ist in den vergangenen Jahren in den Kultur- und Medienwissenschaften extensiv für andere mediale Formate diskutiert worden. Die Veranstalter\*innen der Tagung knüpfen an diesen Diskurs an und verschieben gleichsam den Fokus, indem sie neben kurzen Mikroformaten vor allem auch die ästhetischen „Mikropraktiken“ der Rezipient\*innen aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick nehmen.

### **Posthumanistische Medienbildung? Bildungstheoretische Positionen nach Anthropozentrismus und Humanismus**

25.–26.10.2019, Institut für Kunst und Kunsttheorie, Universität zu Köln

Veranstalter\*innen: Jun.-Prof. P. Bettinger, Prof. M. Zahn und Dr. Harald Gapski (Grimme Institut)

Das zweitägige Symposium bringt Wissenschaftler\*innen unterschiedlicher disziplinärer Hintergründe zusammen, die in den Themenfeldern Posthumanismus, Medien- und Bildungstheorie und Digitalisierung tätig sind. Ziel ist es zuerst, verschiedene trans- und posthumanistische Positionen kritisch zu diskutieren. Darüber hinaus werden An- und Ausschlüsse, Passungen und Reibungspunkte zwischen Posthumanismus, Medien- und Bildungstheorie eruiert, um Anregungspotentiale für die Theoriegenerierung im Bereich der Ästhetischen Bildung und der Medienpädagogik auszuloten.

## **Book Release des Lehrplans für die Ästhetische Bildung in NRW!**

voraussichtlich Juni 2019

Julia Dick und Studierende

Über den Verlauf von eineinhalb Jahren haben Studierende der Ästhetischen Erziehung in Seminaren von Julia Dick einen fiktiven Lehrplan geschrieben, der im Schulsystem des Landes NRW die Fächer Kunst und Musik durch ein drittes künstlerisches Fach – jenes der Performativen Künste – erweitert.

Durch Literatur- und Lehrplanrecherche, lange und intensive Diskussionen, Feedback- und Beratungsgesprächen mit externen Gästen ist in kollektiver Denk- und Schreiarbeit ein Lehrplan entstanden, dessen erste Auflage im kommenden Semester gedruckt, verteilt, diskutiert und gefeiert werden wird.

## **Vernetzungstreffen Ästhetische Erziehung: Fokus Praxissemester**

14.05.2019 | 13:30–16 Uhr | THEATER

Die Kooperationsveranstaltung mit dem Fächerverbund Ästhetische Erziehung verfolgt das Ziel Studierende, Lehrer\*innen, Fachseminarleiter\*innen der ZfsL und Hochschullehrende der Ästhetischen Bildung mit Blick auf das Praxissemester enger zu vernetzen. Akteur\*innen aller beteiligten Institutionen bieten bei dieser Veranstaltung Einblicke in Praxisphasen und Forschungsperspektiven im Praxissemester Ästhetische Erziehung. Wir laden alle interessierten Studierenden der Ästhetischen Erziehung herzlich ein!

## **Festival für jungen Tanz „Ready for Take-Off“ – (Re)Präsentation & (ästh)ethisches Lernen an Schulen und Kulturinstitutionen**

21.–23.02.2019, Tanzhaus NRW, FFT Düsseldorf, Junges Schauspiel, Tonhalle Düsseldorf

Im Rahmen des Festivals für jungen Tanz „Ready for Take-Off“ beteiligen sich Julia Dick und Jane Eschment mit ihren Pers-

pektiven aus dem Lernbereich und dem von Julia Dick entwickelten „Lehrplan Performative Künste“.

### **katze und krieg zeigt: Die Welterklärung von Neu-Ulm**

23.05.2019

katze und krieg (Julia Dick, katarinajej)

In Kooperation mit dem Edwin Scharff Museum, Dr. Johannes Stahl und zusammen mit ihrer Kollegin katarinajej von katze und krieg begibt sich Julia Dick auf einen Spaziergang durch Neu-Ulm. Mittels einfacher, kindlicher, penetranter und überraschender Warum-Fragen versuchen die beiden Performerinnen hinter die Alltäglichkeiten und Routinen der Kleinstadt zu dringen. Ein 20-köpfiges Publikum ist eingeladen, die beiden Performerinnen auf ihrer Expedition durch die Stadt zu begleiten.

### **Die neue Produktion von katze und krieg: HAREM**

voraussichtlich Juli 2019

katze und krieg (Julia Dick, katarinajej)

Während des Frühjahres und Sommers 2019 wird Julia Dick

gemeinsam mit ihrer Kollegin katarinajej die Performance HAREM entwickeln. Ziel hierbei ist es im öffentlichen Raum, mittels angeeigneter sonst vornehmlich von Männern angewendeten Anmachstrategien, einen temporären Harem von Männern rund um die beiden weiblichen Performerinnen von katze und krieg zu scharen und zu untersuchen was passiert. Eine vermeintliche Geschlechterrollenverdrehung auf Probe. Die Premiere findet voraussichtlich im Juli 2019 in Köln oder Düsseldorf statt.

### **Bespiel mal Bochum!**

5.–7.04.19

Darren O'Donnell und Jana Eiting, gemeinsam im Künstlerkollektiv Mammalian Diving Reflex & Sinja Heidemann, Charlotte Brune, Hanna Held, Miriam von Kutzleben und Ronja Eickmeier (Studierende des Lernbereichs Ästhetische Bildung der Universität zu Köln)

Bochum wird zur Bühne, wenn Schüler\*innengruppen die Stadtteile ihrer Schulen erobern. Wer sind die Menschen, die in Bochum-Mitte, Langendreer oder Werne leben, die im Kiosk an der Ecke oder beim Bäcker des Ver-

trauens arbeiten? Was gibt es zu entdecken in den Nebenstraßen, auf Plätzen und Hinterhöfen? Ein Schuljahr lang ist das Junge Schauspielhaus aktiv in den Schulen und studiert gemeinsam mit Schüler\*innen die Quartiere. Stadtpläne werden ausgebreitet, Fakten gegoogelt, Kontakte geknüpft, die Straßen bespielt und das kreative Potential vor Ort erforscht. In Kooperation mit Bewohner\*innen und Geschäftsleuten entstehen drei performative Kunstformate, die während eines Festivalwochenendes im April 2019 (5./6./7.) präsentiert werden. <https://www.schauspielhausbochum.de/de/stuecke/184/bspiel-mal-bochum>

### **Time of Flight**

23.01.19 | 20h | Hamburg  
Filme von Katja Lell und Helena Wittmann

„It's important that we meet, even if the shared action is sleep.“  
Maeara Orama Aleara (Oor Saloon Zürich) Eine Nacht mit den Filmen „39 seconds latency time“ (Lell, 2017) und „21,3°C“ (Wittmann, 2014) Stimmen und Texten aus Zürich, Rotterdam, Hamburg. Studio 45 | Wendenstrasse 45, Hamburg, [wendenstrasse.org](http://wendenstrasse.org)

### **In/Out of Cadrage revisited**

16.03.19 | ETH Zürich  
Riikka Tauriainen und Katja Lell  
Video- und Performanceworkshop  
im Rahmen des Studiengangs  
Architektur an der ETH Zürich

### **VETO Film in der Medienwerkstatt Wien**

16.04.19 | 19h | Wien  
Filmprogramm und Talk  
Kuratiert von Katja Lell und Angela Anzi (Begründer\*innen von VETO Film, Plattform für künstlerischen Film Hamburg) Medienwerkstatt Wien | Neubaugasse 40a | Wien, [vetofilm.com](http://vetofilm.com)  
[medienwerkstatt-wien.at](http://medienwerkstatt-wien.at)

## PUBLIKATIONEN

Andrea Sabisch, Manuel Zahn  
(Hrsg.) (2018):

### **Visuelle Assoziationen. Bildkonstellationen und Denkbewegungen in Kunst, Philosophie und Wissenschaft.**

Hamburg: Textem.



Praktiken der Bildverknüpfung sind basale Kulturtechniken, die Aufmerksamkeit stiften, unsere Blicke lenken und uns miteinander wie auch mit der Welt verbinden. Sie bestimmen unser Leben und durchdringen unsere Forschungen zunehmend. Vor diesem Hintergrund befragt der interdisziplinäre Sammelband den systematischen Ort der Assoziation im Umgang mit Bildern. Dazu stellt er der Assoziation als sprachlicher Verknüpfung und narrativer Bildverkettung die Ordnungen und Verbindungen visuel-

ler Assoziationen an die Seite. Letztere offenbaren eine andere, vielschichtige Weise medial gebahnter bildlicher Anschlüsse und Übergänge, die sich zum Imaginären hin öffnen. In dieser Perspektive widmen sich die Autor\*innen und Künstler\*innen den visuellen Assoziationen aus unterschiedlichen Feldern und institutionellen Kontexten der Kunst und ihrer Vermittlung, der Philosophie und der Wissenschaft. Visuelle Assoziationen kommen dabei in ihrer Medialität und Performanz in den Blick, die sich zum einen als die je spezifischen Verfahren und Praktiken der Sichtbarmachung und Konstellation von Bildern und zum anderen als Movens eines visuellen Denkens zeigen.

Mit Beiträgen von Natascha Adamowsky, Alejandro Bachmann, Andrea Becker-Weimann, Utz Biesemann, Astrid Böger, Georges Didi-Huberman, Jennifer Eckert, Mira Fliescher, Gerrit Frohne-Brinkmann, Gregor Hildebrandt, Simone Kesting, Alexander Kluge, Paula Loeding, Jan Masschelein, Michaela Melián, Dieter Mersch, Julia Metropolit,

Nanne Meyer, Volkmar Mühleis, Michaela Ott, Karl-Josef Pazzini, Peter Piller, Andrea Sabisch, Michael Sailstorfer, Olaf Sanders, Caspar Sänger, Lukas Sonnemann, Stefanie Schlüter, Rebekka Seubert, Dilek Tas, Elena Weit, Susanne Witzgall, Manuel Zahn und Lena Ziese.

Weber, J.-M., Zahn, M. & Pazzini, K.-J. (Hrsg.) (2018):

**Lehre im Kino. Psychoanalytische und pädagogische Lektüren von Lehrfilmen** (Medienbildung und Gesellschaft 38), Wiesbaden: SpringerVS.



Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes interessieren sich für Spielfilme als Impulsgeber, empirische Basis und Medium einer theoriebildenden und erziehungswissenschaftlichen Forschung. Film wird dazu als kulturelles Gedächtnis und als

Ort der Konstruktion und Aufführung von populärem Wissen über Lehr-, Lern- und Bildungsprozesse befragt.

Mit Beiträgen von Alejandro Bachmann, Johannes Binotto, Liliane Goldsztaub, Anne Goliot-Lété & Sophie Lerner-Sei, Joana Abelha Faria, Karl-Josef Pazzini, André Michels, Jean-Marie Weber und Manuel Zahn.

Bachmann, A. & Zahn, M.: **Film education as a multiplicity of practices: A media-ecological perspective.** In Film Education Journal, Volume 1, Number 1, June 2018, pp. 78-89(12): DOI: <https://doi.org/10.18546/FEJ.01.1.07>

Zahn, M.: **Kunstpädagogik ist eine Anwendung von Kunst**, in Lerchenfeld 46, 12/2018, S. 24-26.





## RÜCKBLICKE

### **PATRIARCHY IS OVER. TIME TO PERFORM**

22.–26.05.2018

In der Pfingstwoche 2018 entwickelten die Künstler\*innen Marielle Schavan und Sophia Schroth vom Performance Kollektiv Henrike Iglesias, Idil Baydar, Melissa Logan und Claudia List, Reut Shemesh, Katja Lell und Riikka Tauriainen, zusammen mit Julia Dick, Jane Eschment und 60 Studierenden experimentelle Lehr-Lernräume. In den künstlerischen Praktiken von Tanz und Choreographie, Performance, Film, Musik und Stand-up-Comedy wurde an Möglichkeiten und Ausdrucksformen gegenwärtiger feministischer Positionierungen geforscht – ästhetisch, performativ, biografisch, humorvoll, diskursiv, spektakulär und kollektiv. Durch persönliche Geschichten, durch Emotionen, durch eigene Fragestellungen, durch Zuhören, durch die Künste als Ausdrucksmedium entwickelte sich die Woche zu einem intensiven Begegnungs- und Erfahrungsraum. Weit über die konkreten Formen und Formate hinaus wurde Lernen und Lehren als

Begegnung, als Reibungsfläche, als Suchbewegung, als ästhetisches Erleben erfahrbar. In den Fragestellungen, Prozessen und Ergebnissen der Springschool wurde berührend, mutig und powervoll das Potential ästhetisch-künstlerischer Strategien sichtbar, Ordnungen zu hinterfragen, sich Normierungen zu widersetzen, auf blinde Flecken hinzuweisen und neue Konstellationen und Konzepte jenseits von Festschreibungen zu erproben. Siehe auch: <http://kunst.uni-koeln.de/timetoperform/>

### **Exkursion zur Manifesta 12 Palermo - Summer School “Arts Education on Tour: Das mediterrane Denken”**

16.–22.08.2018

Dozent\*innen: Ayse Gülec, Aurora Rodonò & Prof. Dr. Manuel Zahn

During the Summer Semester 2018, the Institute of Art and Art Theory of the University of Cologne realized an excursion under the title “Arts Education on Tour: Mediterranean Thinking” to the 12th edition of the European Nomadic Biennial for Contemporary

Art MANIFESTA that took place in the Sicilian capital of Palermo from June 16th to November 4th, 2018. As a politically oriented and nomadic art exhibition, founded in the early 1990s as a response to the reconfiguration of the World after the end of Cold War, Manifesta is held in a different host city every two years. According to the Manifesta's title "The Planetary Garden – Cultivating Coexistence" and the main themes of "migration" and "climate change" of this year, the focus of the excursion, understood as Summer School, has been on postcolonial theoretical perspectives, on reflections about the de/construction of the "Global South" and questions of a racism-critical art pedagogy. For more information see <http://mbr.uni-koeln.de/output/?p=766>.

### **Into the wild. Ein Camp für performativ-künstlerische Forschung in der Eifel-Wildnis**

01–05.08.2018

Eine Gruppe von Student\*innen zog gemeinsam mit Julia Dick Ende Juli 2018 für fünf Tage an einen besonderen Ort, tief in die Natur der Eifel und errichtete dort ein Camp fernab von allem.

Umgeben von Wald, Feldern, Erde, Tieren, einem ausgetrocknetem Bach, Brennnesseln, Hitze, Fischen im Teich, Wiesen, einer Grillhütte und jeder Menge Feuerholz improvisierte die kleine Gruppe, ein gemeinsames, reduziertes, alltägliches Leben in Zelten und recherchierte vor Ort an dort möglichen Erfahrungsräumen und Performances. Am letzten Tag des Aufenthalts wurden schließlich ausgewählte Gäste aus Köln abgeholt, um das Camp zu besuchen. Die Studierenden zeigten ihren Gästen die durch den Prozess in der Natur entstandenen Performances.

### **Art & Algorithms. Künstlerische Thematisierungen und Kritik von Big Data**

Das Projekt „Art & Algorithms“ stellte die Künstler\*innen Florian Mehnert, Cornelia Sollfrank und Martina Leeker, die alle je verschieden Big Data in ihren Arbeiten thematisieren und kritisieren, einer breiten Öffentlichkeit vor. In drei Symposien wurden ihre künstlerischen Positionen im interdisziplinären Dialog öffentlich mit den Künstler\*innen besprochen, und dabei die technologischen Strukturen sowie

die soziale Wirkmächtigkeit von Big Data diskutiert. Die Symposien hatten darüber hinaus zum Ziel, nach den Möglichkeiten der künstlerischen Arbeiten zu fragen, ihre Betrachter\*innen für die Einflussnahmen von Big Data auf individuelle Bildungsprozesse sowie unser gesellschaftliches Zusammenleben zu sensibilisieren. Die Veranstaltungsreihe Art & Algorithms war ein Gemeinschaftsprojekt von Dr. Harald Gapski (Grimme-Institut) und Prof. Dr. Manuel Zahn (Universität zu Köln) in Kooperation mit dem NRW-Forum Düsseldorf. Gefördert wurde sie durch das Grimme-Forschungskolleg an der Universität zu Köln. Für weitere Informationen zum Projekt und auch zu weiteren Aktivitäten im Forschungsschwerpunkt Post Internet Art Education siehe <http://piaer.net>.

### **Queering Media Culture / Arts Education / Future - Memories**

02.–03.11.18 + 07.–08.12.18

Organisiert von Jane Eschment, Olga Holzschuh, Kristin Klein, Katja Lell, Aurora Rondonò, Rina Schmeing, Nada Schroer (alle Universität zu Köln), Monika Elias (Grimme-Institut) Der Workshop

“Future” (2.-3.11.) hat Zukunftsentwürfe in Kunst, kuratorischer Praxis und Wissenschaft aus queer-feministischer und postkolonialer Perspektive in den Blick genommen. Gemeinsam mit den Gästen Meine Wunschdomain, Nuray Demir & Michael Anoff, XenoEntitiesNetwork, die Blaue Distanz und Denis Maksimov wurde im Rahmen von interaktiven Performances, Talks, Workshops und performativen Lesegruppen diskutiert und verhandelt, wie zukünftiges kollektives Kommunizieren, Imaginieren und Handeln gemeinsam ausgestaltet werden kann. Der zweite Workshop “Memories” (7.-8.12.) widmet sich unterschiedlichen Zugängen zu queeren, alternativen Archiven (auch im Sinne eines Living Archive) an der Schnittstelle von Kunst, Wissenschaft und Aktivismus. Im Fokus steht die Frage, wie „Queer Futurity“ abseits von dominanten Erinnerungsdiskursen aussehen kann. Welche Bilder und Repräsentationen werden wir in der Zukunft erinnern? Was braucht es, um neue, alternative Formen der Erinnerungskultur zu initiieren, um hegemoniale Geschichtsnarrative gegen den Strich zu bürsen? Wie kann marginalisiertes

Wissen aus antirassistischer und queer-feministischer Perspektive sichtbar werden? Und welche Konsequenzen können daraus für Handlungspraktiken und Formate von Vermittlungsarbeit abgeleitet werden? Mit Beiträgen von Nathalie Anguezomo Mba Bikoro, ausZeiten/Lieselle, Aline Benecke, bildwechsel und Nanna Lüth. Gefördert vom Grimme-Forschungskolleg der Universität zu Köln. Siehe auch [www.queering-futurememoriescologne.wordpress.com](http://www.queering-futurememoriescologne.wordpress.com)

## **SHAKE IT! Tanz | Körperpolitik | Empowerment für Mädchen\* und Frauen\***

23.11.2018

Eine Kooperationsveranstaltung von Henrike Kollmar, Martina Ketterer vom NRW Landesbüro Tanz, Johanna Schmitz vom Mädchen\*treff der Alten Feuerwache e.V. und Jane Eschment vom Lehrstuhl für Ästhetische Bildung. Wie kann Tanz, als eine von vielen Körpertechniken, für Mädchen\* und Frauen\* ermächtigend wirken, um mit dem eigenen Körper in Kontakt zu kommen und sich von normierten Tanz- und Körperbildern zu befreien? Moderiert von Mithu

Sanyal, mit Inputs von Madeleine Doneit, Sonia Eismann, Yvonne Hardt und mit Workshops von Susan Bagdach, Ilse Gekhiere, Diana Thielen und Frieda Frost, wurden beim Fachtag vielfältige Erfahrungsräume und Diskussionslinien aufgemacht. Den Abschluss bildete die Performance „Seismic Dancer“ von der Tänzerin und Choreographin Doris Uhlich. Auch 15 Studierende aus dem Lernbereich Ästhetische Erziehung waren als Teilnehmer\*innen dabei und entwickeln im Nachklang ihrer Eindrücke ein ZINE zum Fachtag.





Into the Wild. Ein Camp für performativ-künstlerische Forschung in der Eifel-Wildnis. Performance: Samina Schiwietz  
Photo: Yannik Huber









## Betreffend die künstlerisch-pädagogische Arbeit

1) Starte mit radikaler Offenheit! Sei vertrauenswürdig, zugewandt, unterstützend! Schaffe möglichst sichere Räume!

2) Stelle Evidenz, Eindeutigkeit und Wissensordnungen in Frage! Ermögliche die Entstehung von parteilichen und verkörperten Wissensformen!

3) Queere den Kanon! ...

4) Biete eine Vielfalt von Medien, Materialien und Artikulationsformen an!

5) Positioniere dich, erkläre, interveniere in diskriminierende Äußerungen! Es gibt keine neutrale Kunst oder Pädagogik.

6) Verknüpfe Kunst mit Biografie und Politik, ohne Zusammenhänge festzuzurren!

7) Höre zu!

8) Beobachte, analysiere und bearbeite Regime der Wahrnehmung und Repräsentation!

9) Sei unterhaltsam und genieße! Vergiss nicht den Spaß, den es macht, Sinn und Unsinn zu machen.

10) Wechsle die Seiten! Gib Kontrolle ab, teile die Verantwortung für die gemeinsame Zeit!

11) Wertschätze Dissens und Kritik!  
12) Dokumentiere vielseitig und kollaborativ!

## Wegbeschreibungen for Queering Art Education

### Betreffend die persönliche Entwicklung

1) Plane und reflektiere über deine Arbeit gründlich, alleine und mit anderen! Sei dabei fehlerfreundlich.

2) Stell dich selbst in Frage! Übe das Verlernen – deiner Privilegien, Begriffe, Sprache, Machtposition, deines Geschmacks!

– ein PROVISORISCHES  
MANUAL von Nanna Lüth  
diskutiert im Rahmen von  
Queering Arts Education  
20. Dezember 2018

## Betreffend den Status und die Rahmenbedingungen und Poli- tiken queerender Kunstvermitt- lung/-pädagogik

1) Verändere die Homogenität deines Arbeitsbereiches!

2) Erkenne Quellen und Beiträge an! Benenne die Verteilung von Arbeit!

3) Verteile Ressourcen anders!

4) Verbessere die Bedingungen und die Qualität von Queering Art Education!

5) Stehe für deine Überzeugungen ein, kommuniziere!

6) Baue Netzwerke auf, pflege solidarische und taktische Verbindungen!

7) Publiziere und debattiere!

6) Lerne mehr über das, was du nicht kennst!

7) Sei mutig!

3) Kümmere dich um dich selbst!  
4) Sorge für dein Umfeld!  
5) Besuche Ausstellungen und Festivals, diskutiere über künstlerische Praxis, nutze populäre Medien!

## KOOPERATIONEN

Der Lehrstuhl Ästhetische Bildung kooperiert mit folgenden Institutionen oder Projekten:

### **Wissenschaftliche Sozietät Kunst Medien Bildung**

Die wissenschaftliche Sozietät für Kunst Medien Bildung ist eine Interessengemeinschaft von Wissenschaftler\*innen, die sich die Aufgabe gestellt hat, existierende und denkbare Verknüpfungen von Kunst, Medien und Bildung zu erforschen, darzustellen und deren Ergebnisse zu publizieren. Das Feld der Verknüpfung lässt sich unterschiedlich konzipieren: z.B. als Vermittlung, als Information, als Erziehung, als Sozialisation, als Unterricht, als Experiment ...

- Bildung wird dabei als ein viel dimensionaler und durchaus unscharfer Begriff verstanden und als Herausforderung begriffen. Bildung ist ein Handlungs- und Forschungsfeld, das Interaktion und Kommunikation anders bestimmt als eines, das sich nur auf quantitative Evaluation oder intentional zu erreichende Standards beschränken lässt.
- Kunst wird dabei als ein viel

dimensionaler und durchaus unscharfer Begriff verstanden und als Herausforderung begriffen. Kunst ist ein Handlungs- und Forschungsfeld, insbesondere für die Untersuchung der Konstitution des Subjekts unter bestimmten historischen Bedingungen.

- Medium wird als konstitutives Dazwischen verstanden und nicht auf ein passives technisches Werkzeug, Gerät oder Instrument für die intentional ausgerichtete Übertragung oder Verbreitung von Information reduziert.

Die Mitglieder der Sozietät nehmen Notiz von wechselnden diskursiven Feldern, die jeweils notwendig sind, um die Verknüpfung von Kunst, Medien und Bildung zu begreifen und damit handlungsfähig zu bleiben.

<http://kunst-medien-bildung.de>

### **FuL- Forschungs- und Le[ ]rstelle – Kunstpädagogik und visuelle Bildung**

Die Bezeichnung „FuL“ steht für „Forschungs- und Le[ ]rstelle Kunstpädagogik und Visuelle Bildung“. Sie ist die präzisierte Bezeichnung des Arbeitsbereichs

Ästhetische Bildung, Medien- und Kunstpädagogik an der Universität Hamburg. Dieser Arbeitsbereich forscht und lehrt. Das Logo dient als Platzhalter für die Leere, um die herum erst Fragen und eine Forschung entstehen. Diese unverfügbare Leere, die Ferment für jede pädagogische Arbeit darstellt, gilt es auszuhalten, das eigene Unwissen zu präzisieren und die Grenzen der Darstellbarkeit und der Zeigbarkeit inmitten des Bestehenden zu auszuloten. <http://kunst.erzwiss.uni-hamburg.de/ful-home/blog/>

### **Akademie der Künste der Welt**

Die Akademie der Künste der Welt wurde 2012 von der Stadt Köln gegründet und wird seither als gemeinnützige Gesellschaft betrieben. Sie wurde von Beginn an als eine international agierende Institution gedacht, die mit dem Lokalen stets im Dialog steht. ‚International‘ bezieht sich vor allem auf das Durchqueren von kulturellen Praktiken und Identitäten und nicht von nationalen Grenzen im engeren Sinne. In ähnlicher Weise zielt das Wort ‚lokal‘ auf ein vielgestaltiges Publikum, mannigfaltige Zuschauer\*innen, Künstler\*innen und Orte in der Stadt und ihrem

Umland ab und nicht auf ein in irgendeiner Weise beschränktes Interesse. „Die Akademie macht mittels der Möglichkeiten von Kunst und öffentlichem Diskurs das Potential einer interkulturellen urbanen Gesellschaft sichtbar. Sie wirkt als unabhängige Plattform für intellektuelle, ästhetische und politische Auseinandersetzung mit Fragen von Interkulturalität und globaler Kulturproduktion in sämtlichen Dimensionen.“ (...) Für weitere Informationen siehe: <https://www.academycologne.org/de/>

### **„Grimme Forschung“ des Grimme Instituts, Marl**

Die Grimme Forschung bündelt Aktivitäten des Instituts im Bereich der wissenschaftlichen Beobachtung, Analyse und Bewertung von Entwicklungen in der medialen und digitalen Welt. Als ein Querschnittsbereich fokussiert Grimme Forschung auf ausgewählte Phänomene der medialen und digitalen Transformation unserer Gesellschaft, um diese gemeinsam mit Partnern aus der Wissenschaft strukturiert und interdisziplinär sowie transdisziplinär zu untersuchen. Ergebnisse dieser Forschung fließen in die praxisorientierte Wissenskom-

munikation ein: Im Dialog mit der Praxis der Medienbildung und -qualifizierung, der Medien- und Netzpolitik, der Medienbranche sowie im öffentlichen Diskurs grundieren Forschungsergebnisse laufende Fachdebatten, bereichern bestehende und entfalten neue Anwendungsfelder. Für weitere Informationen siehe: <https://www.grimme-forschung.de/ueber-uns/>

### **FFT Theater Düsseldorf**

Das FFT ist eine Plattform für professionelles freies Theater in NRW. Der Anspruch an das Programm reicht dabei weit über das Zeigen hinaus – Kunst, Forschung und Bildung sind Aktionsflächen des FFT. Mit Schwerpunkten auf Demokratisierung, Postkolonialismus, Transkulturalismus und Vernetzung/Digitalität bespielt, befragt und interveniert das FFT in gesellschaftliche Diskurse. Seit 2015 ist zwischen dem Institut für Kunst & Kunsttheorie und dem FFT Theater eine enge Zusammenarbeit gewachsen. Regelmäßige Kooperationsveranstaltungen und Seminarangebote im TeamTeaching von Irina Barca und Jane Eschment greifen Fragen und Forschungsperspektiven an der

Schnittstelle von Theater, Vermittlung, Schule und Lehrer\*innenbildung in Kontext von Digitalisierung und Globalisierung auf.

### **Impulse Theater Festival**

Im Sommer 2019 kooperiert das Institut für Kunst und Kunsttheorie mit dem Impulse Theater Festival. Angestoßen hat die Kooperation Jascha Sommer, der ebenso das Studierenden-Netzwerk der künstlerischen Studiengänge in NRW „Cheers For Fears“ leitet. Studierenden wird dank der Unterstützung des Festivals während der Impulse-Akademie-Exkursion (s.o) eine intensive Teilhabe am Festival ermöglicht. Neben den Studierenden aus Intermedia, Kunst und Ästhetischer Erziehung aus Köln, werden sowohl Studierende der Szenischen Forschung aus Bochum und Performance- und Regiestudierende aus Bern und Berlin als auch Profikünstler\*innen an der Akademie teilnehmen. Dies verspricht eine spannende interdisziplinäre und überregionale Auseinandersetzung. <https://www.impulsefestival.de/>

# HINWEISE FÜR STUDIERENDE

## Homepage des Instituts Kunst & Kunsttheorie

News, Infos über das Institut, Themen der laufenden Ringvorlesungen, „Educational Resources“, Berichte über vergangene Veranstaltungen („Output“), Projekte, Werkstätten und Studiengänge  
<http://kunst.uni-koeln.de/>

Besonderes Highlight: Es gibt ein großes Online-Archiv mit Videoaufzeichnungen von ausgewählten Gastvorträgen „monthly lectures“  
<http://kunst.uni-koeln.de/monthly/>

## Modulhandbücher Lernbereich Ästhetische Erziehung

Downloadmöglichkeit der Modulhandbücher für den „Lernbereich Ästhetische Erziehung“ (BA/MA Lehramt für Grundschule / Sonderpädagogische Förderung)  
<https://zfl.uni-koeln.de/zfl-modul-handbuchnavi.html>

## Studierenden-Service-Center Kunst-Musik

Informationen zu und Hilfe bei studiengangsbezogenen Fragen und Problemen  
<https://www.hf.uni-koeln.de/36087>

## Fachschaft ÄE

Facebook: <http://www.facebook.com/groups/125941014203328/>  
E-Mail: fs-ae@uni-koeln.de

## Newsletter ÄE

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/aesthetische-erziehung>

## Facebook Kunst ÄE

Veranstaltungshinweise, Aufrufe, Ankündigungen, Jobportal sowie Vernetzungs- und Alumniarbeit

Kunst: <https://www.facebook.com/kunst.uni.koeln/>

ÄE: <https://www.facebook.com/aesthetischerziehung/>

Networking Beyond (Netzwerk, Alumni): <https://www.facebook.com/groups/1804831312920527/>

## Instagram Kunst

Veranstaltungshinweise im Feed und über Stories, Institutsführungen, Vorstellung von universitären Raum- und Werkstattangeboten für Studierende sowie aktuelle Einblicke in Veranstaltungen  
[www.instagram.com/kunst.uni\\_koeln](http://www.instagram.com/kunst.uni_koeln)



Lehrstuhl Ästhetische Bildung  
Institut für Kunst & Kunsttheorie  
Universität zu Köln  
Gronewaldstr. 2 50931 Köln

